



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

II. Elender Zustand der nordischen Völker. Jrrland. Schottland. Frankreich.
Engelland. Deutschland.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49770)

der Barbaren, der alles übertrifft, was wir von den abscheulichsten Wilden in den Geschichten und in den Reissbeschreibungen lesen.

Wir müssen also einen Blick in den Stand der Wildheit zurückthun, wenn wir von der langsamen Entwicklung der Künste, der Wissenschaften, der Sitten bey den nordischen Völkern uns richtige Begriffe machen wollen.

Zweytes Hauptstück.

Elender Zustand der nordischen Völker.
Irland. Schottland. Frankreich. Eng-
gelland. Deutschland.

Die Irrländer, vermalß eine durch viele lobenswürdige und schöne Züge schätzbare Nation, waren zu Zeiten der Römer (*) die größten aller Barbaren. Sie assen Menschenfleisch, und so gar von ihren verstorbenen Eltern. Sie kanna-
ten

(*) Strabo B. 2. S. 116, B. 4. S. 220, f.

ten in dem Umgange beyder Geschlechter eben so wenig Schranken von Ehrfurcht, von Anständigkeit, von Ordnung, als in dem gesellschaftlichen Leben die von Gerechtigkeit und von Mäßigung.

Ein großer Geschichtschreiber, (*) ein Mann, dem die Nachwelt vielleicht die erste Stelle unter den Geschichtschreibern anweisen wird, beschreibet ungefehr folgender massen den von dieser Abschilderung wenig verschiedenen Zustand dieses Volkes in weit spätern Zeiten; in Zeiten, da schon einige Saamen des Christenthums unter ihm ausgestreuet waren.

In der tiefsten Barbarey und in der größten Unwissenheit versunken, war es mit allen Lastern behaftet, welche der menschlichen Natur ankleben, wenn sie weder durch die Erziehung gezähmet, noch durch Gesetze gebändigt ist. Die kleinen Fürstenthümer, in welche die Insel, die

S 3

es

(*) Hume History of England, Ch. 9. p. 299.

es bewohnte, getheilet war, übten immer Raub und Gewalt gegen einander auß. Die unbestimmte Nachfolge in den Regierungen war in jedem ein beständiger Anlaß innerlicher Unruhen. Die Ermordung des Vorfahren war dazu der gewöhnlichste Rechtsgrund. (*) Und auch wenn sie misbraucht wurden, waren Muth und Stärke die einzigen Mittel, zu Ansehn und zu Ehren zu gelangen. Die einfältigsten Gewerbe, die Landwirthschaft und der Ackerbau, waren da unbekannt, und noch vielmehr alle andre Künste, welche Früchte des Wohlstandes und der Erleuchtung sind.

Unter der Königin Elisabeth (**). war der Zustand dieses Landes beynahе noch derselbige. Die Engelländer hatten bis dahin die Irrelländer

(*) Das gleiche Staatsrecht ist noch heut zu Tag in Algier üblich. Schaus Reise, Hauptst. 10. S. 181. des ersten Bandes der Berlinischen Sammlung.

(**) Hume, Elisabeth. Ch. 7.

der mit Fleiße von den mildern Sitten und von allen Erkenntnissen entfernt. Des Schutzes der Gesetze beraubet, waren diese genöthiget, sich selbst durch Gewalt Sicherheit zu verschaffen, oder sie in den Morästen und in den Wäldern zu suchen. Uebermacht und Gewaltthätigkeit unterschieden noch die Erwählungen der Anführer, und Erpressungen machten ihre Einkünfte aus. Die wie wilde Thiere behandelten Bürger waren auch den wilden Thieren gleich; und die durch das Herkommen und die Sitten gebilligte Rachbegierde machte sie noch unbändiger.

Jacob der erste beherzigte den elenden Zustand dieses Volkes, wie es einem guten Fürsten gebühret. Er that alles ersinnliche, um es daraus zu ziehen. Er schafte die Misbräuche ab. Er führte die englischen Gesetze und eine bessere Gerechtigkeitspflege ein. Er erklärte alle Irroländer für freye Bürger. Er setzte eine ordentliche Verwaltung sowohl in den bürgerlichen Geschäften als in dem Kriegswesen vest. Er hielt

in dem Lande eine gute und wohlbezahlte Armee, und er machte bey derselben eine gute Mannszucht beobachten. Er suchte alle Gemüther durch eine sorgfältige Handhabung der öffentlichen Sicherheit zu beruhigen.

Er verbannte alle Unterdrückung. Er bestrafte alle Verbrechen mit einer besondern Schärfe. Er ergriff den Fürwand der vorherigen Empörungen, um alle besondern Gerichtbarkeiten abzuschaffen, und um das Ansehen der Gesetze und der Krone unwidersprechlich zu machen. Er zwang die Eingebornen des Landes, von den Höhen in die Ebnen zu ziehen. Er ließ ihnen zu dem Feldbaue und zu den Künsten Anleitung geben. Er versicherte ihnen beständige Wohnungen; und er suchte durch alle diese vereinigten Anstalten (*) Menschlichkeit und Gerechtigkeit bey einem Volke einzuführen, das über vierhundert

(*) *Hume* Charles I. Ch. 5.

führung in rohen Gemüthern noch von unübersteiglichen Hindernissen bekämpft wurde.

Unter Carl dem ersten (*) verübten die Irländer in einer Empörung solche Grausamkeiten, welche nicht bloß als Wirkungen einer plötzlichen Wuth, sondern als Beweisthümer des noch immer in ihren Herzen brennenden Hasses angesehen werden können, welcher die Wildheit gegen den Wohlstand und gegen alle Folgen und Werkzeuge des gesitteten Lebens beselet.

Jacob der erste, Carl der erste, Strafford konnten wohl die äußerliche Gestalt der Sitten und der Geseze durch kräftige Maasregeln geschwind einführen; sie konnten den in das Land verpflanzten Fremden den Genuß davon gar wohl gewähren; aber die in der Barbarey erwachsenen Irländer mit mildern Sitten befreunden, und diesen rohen Seelen die Liebe des Bessern

(*) Hume Charles I. Ch. 6.

Bessern einflößen: Daß erforderte mehr Zeit und mehr Mühe.

Die Ordnung, die Anständigkeit, der Wohlstand, alle Annehmlichkeiten des gesitteten Lebens selbst, sind für in der Wildheit erwachsene Menschen Fesseln und Lasten. Sie schränken die ungebundene Ausgelassenheit ihres Geistes ein, es braucht gar eine lange Reihe von Jahren, bis ein solches Joch wilden und barbarischen Völkern erträglich wird.

Wie Irland, so konnten auch alle übrigen nordischen Länder anders nicht als sehr langsam der Barbarey entrissen werden.

Schottland war zu den Zeiten Heinrichs des achten (*) schon den mildern Sitten näher. Indessen war sein Zustand noch abscheulich genug. Es war eher eine sehr übel zusammenhängende Vereinigung kleiner Fürstenthümer, als
ein

(*) *Hume* Henry VIII. Ch. II. S. 69. Anno 1515.]

ein ordentlicher Staat. Der König hatte nur ein ungewisses und wankendes Ansehen. Die Waffen hatten die Uebermacht über die Gesetze, und die Stärke über die Gerechtigkeit. Der Adel war durch erbliche Bündnisse so vereinigt, oder durch eingewurzelte Feindseligkeiten so getrennet, daß ohne (*) eine Art von Krieg weder die größten Verbrechen bestraffet, noch die Unschuld beschützet werden konnte. Eine jede Rotte vertheidigte die Verbrecher, welche ihr anhiengen. Die Widerspenstigkeit und die Fortsetzung angestammter Fehden waren Verdienste, welche einen jeden bey seinen Gefellen schätzbarer machten.

Frank

(*) So war ehemals der Zustand von Gallien beschaffen. In Gallia non solum in omnibus civitatibus atque pagis, partibusque, sed pene etiam in singulis domibus factiones sunt — idque ejus rei causa antiquitus institutum videtur, ne quis ex plebe contra potentiolem auxilium egeret, suos enim opprimi quisque, & circumveniri non patitur, neque aliter si faciant ullam inter suos habent auctoritatem. Cæsar de bello gall. VI. 11.

Frankreich (*) und Deutschland hatten in etwas ältern Zeiten ungefehr die gleiche Gestalt; Engelland war nicht weniger in den nemlichen Umständen; (**) und die Ueberbleibsel davon haben nachher alle diese Reiche in die abscheulichsten Unordnungen gestürzet.

Drittes Hauptstück.

Beförderungsmittel und Hindernisse der Verbesserung in den westlichen und nordischen Staaten. Fernere Betrachtungen über ihr elendes Staatsrecht.

Indessen thaten von Zeit zu Zeit sich erhabene Seelen hervor, welche, weit über die Barbaren ihrer Zeiten erhoben, einen Theil des Geistes geerbet

(*) Mezerai Abregé Tom. II. an sehr vielen Orten.

(**) Hume Hist. of Engl. ch. 8. 12. 14.